



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Institut für Linguistik

Allgemeine Sprachwissenschaft

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

MA Linguistik/Allgemeine und Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft (1-Fach und 2-Fach) (alte Studienordnung)

MA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft (alte Studienordnung)

WS 2016/17

Universität zu Köln



Inhalt

Allgemeine Informationen.....	3
MA Linguistik / Allgemeine Sprachwissenschaft.....	4
Seminare	4
Kolloquien.....	9
MA Linguistik / Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft.....	10
Seminare	10
Hauptseminare	14
Kolloquien.....	15
MA Antike Sprachen und Kulturen / Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft.....	16
Seminare	16
Hauptseminare	17
Kolloquien.....	19

Allgemeine Informationen

Das vorliegende Verzeichnis ist am Stichtag 25.07.2016 erstellt. Danach werden Änderungen nicht mehr eingepflegt. Das aktuelle Kursprogramm finden Sie jederzeit unter KLIPS (<https://klips.uni-koeln.de/qjsserver/rds?state=user&type=0>).

Veranstaltungsräume:

Im Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7 stattfindende Veranstaltungen sind mit „Seminarraum rechts“ bzw. „links“ oder „4. Stock – Besprechungsraum“ angegeben.

Mailingliste *sprachwissenschaft-info@uni-koeln.de*:

Über die Mailingliste des Instituts für Linguistik - Allgemeine Sprachwissenschaft und Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft werden Vorträge des Instituts angekündigt, Workshops oder zusätzliche Blockveranstaltungen beworben und, falls vorhanden, Jobangebote weitergeleitet. Sollte es wichtige Hinweise für alle Studierenden des Fachs geben, werden auch diese über die Liste geschickt.

Sie können sich hier auf der Liste eintragen:

<https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/sprachwissenschaft-info>

Linguistik auf Facebook:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist auch in Facebook vertreten:
<http://www.facebook.com/Sprachwissenschaft>

Linguistik auf Twitter:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist auch bei Twitter vertreten:
<https://twitter.com/LinguistikKoeln>

MA Linguistik

Allgemeine Sprachwissenschaft

Seminare

14555.0105	Probleme und Methodik der empirischen Sprachbeschreibung (Feldforschung) <i>Prof. Dr. Birgit Hellwig</i>
Di 14-15.30 Do 14-15.30	Mastermodul 1a: Grundlagen der empirischen Sprachbeschreibung
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	<p>Die Kursteilnehmer werden in die Feldforschungsarbeit anhand einer ihnen (hoffentlich) unbekanntem nichtindoeuropäischen Sprache eingeführt. Die Sprachanalyse reicht von der Transkription einzelner Wörter, der Analyse des phonologischen Systems, über morphologische Paradigmen bis hin zur Analyse größerer Diskurseinheiten. All dieses wird in Zusammenarbeit mit einem Muttersprachler erarbeitet und von den Kursteilnehmern in linguistischen Programmen weiterverarbeitet und als Dokumentation zu dieser Sprache archiviert.</p> <p>WICHTIG: In den ersten Sitzungen findet eine Einführung in Aufnahme und Bearbeitung von Audio- und Videodaten, sowie in die linguistischen Programme Elan und Toolbox statt. Bitte zu diesen ersten Sitzungen, falls vorhanden, eigenes Laptop mitbringen!</p>
Leistungsnachweis (4 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<p><i>Bowern, Claire. 2006. Linguistic Fieldwork. A practical guide. New York: Palgrave MacMillan.</i></p> <p><i>Crowley, Terry. 2007. Field linguistics: A beginner's guide. (Edited and prepared for publication by Nick Thieberger.) Oxford: Oxford University Press.</i></p> <p><i>Gippert, Jost, Nikolaus Himmelmann & Ulrike Mosel (eds.). 2006. Essentials of language documentation. Berlin: Mouton de Gruyter.</i></p> <p><i>Newman, Paul & Martha Ratliff (eds.). 2001. Linguistic Fieldwork. Cambridge: Cambridge University Press.</i></p>

14555.0106

Linguistische Evidenz

Prof. Dr. Leila Behrens

Mi 10-11.30

Mastermodul 1a: Grundlagen der empirischen Sprachbeschreibung

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

In diesem Seminar sollen wesentliche Fragestellungen linguistischer Datengewinnung behandelt werden. Linguisten stehen eine Reihe verschiedener Methoden zur Verfügung, empirische Daten für ihre Analysen zu gewinnen: Introspektion bzw. Elizitierung von sprachlichen Formen und Urteilen von sog. "Informanten", Korpusuntersuchung, Konsultierung von Sekundärdaten (z.B. Referenzgrammatiken), Experimente verschiedener Art usw. Im Prinzip ergänzen sich die genannten Techniken und Datenquellen und können sinnvoll kombiniert werden. Bekanntlich liefern sie aber häufig auch (scheinbar) widersprüchliche Ergebnisse, was in der Vergangenheit wiederholt Anlass zu Diskussionen darüber gegeben hat, ob es "bessere" bzw. "schlechtere" Datentypen gibt, und ob es berechtigt ist, linguistische Theorien mit Allgemeinanspruch auf bestimmte Datenquellen einzuschränken. So soll dieser Kurs eine Bestandsaufnahme über Vor- und Nachteile verschiedener Datengewinnungstechniken und deren sinnvolle Kombination erzielen. Unsere zentrale Fragestellung wird dabei sein: Wann können wir bestimmte empirische Daten als Evidenz für bestimmte theoretische Annahmen bzw. als Gegenevidenz gegen solche gelten lassen?

Leistungsnachweis
(6 CP)

Aktive Teilnahme, Hausarbeit

Literatur

Schütze, Carson, T. 1996. *The Empirical Base of Linguistics. Grammaticality Judgments and Linguistic Methodology*. Chicago: University of Chicago Press.

Probleme:

Labov, William. 1996. *When Intuitions Fail*. In Lisa McNair, Kora Singer, Lise M. Dobrin & Michelle M. Aucoin (eds.), *Papers from the 32nd Regional Meeting of the Chicago Linguistic Society (CLS 32): Parasession on Theory and Data in Linguistics*. (CLS 32), 77–106.

Coulmas, Florian (ed.) (1981). *A Festschrift for Native Speaker (Janua linguarum, Series maior 97)*. The Hague, New York: Mouton.

Davies, Alan. 2003. *The Native Speaker: Myth and Reality (Bilingual Education and Bilingualism 38)*, 2nd edn. Clevedon: Multilingual Matters.

Eng, Jan. 2009. *Defective Documentation: International Linguistics and Modern Norwegian*. *Folia Linguistica* 43(2). 269–310.

Kombination und Verfeinerung von Methoden:

Schönefeld, Doris (ed.) (2011). *Converging Evidence: Methodological and Theoretical Issues for Linguistic Research (Human Cognitive Processing 33)*. Amsterdam: Benjamins.

Kepser, Stephan & Marga Reis (eds.) (2005). *Linguistic Evidence: Empirical, Theoretical, and Computational Perspectives*. Berlin, New York: de Gruyter.

Arppe, Antti & Juhani Järviö. 2007. *Every Method Counts: Combining Corpus-based and Experimental Evidence in the Study of Synonymy*. *Corpus Linguistics and Linguistic Theory* 3(2). 131–159.

Bader, Markus & Jana Häussler. 2010. *Toward a Model of Grammaticality Judgments*. *Journal of Linguistics* 46(2). 273–330.

Cornips, Leonie & Cecilia Poletto. 2005. *On Standardising Syntactic Elicitation Techniques (Part 1)*. *Lingua* 115(7). 939–957.

14555.0110

Schwerpunkt Forschungsseminar I: Polysynthese

Dr. Johanna Mattissen-Piaszenski

Di 10-11.30

Mastermodul 2a: Empirischer Sprachvergleich
Mastermodul 3a: Varianz/Invarianz
Ergänzungsmodul 1d: Ergänzende Fachstudien
Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Polysynthese ist mehr als nur ein morphosyntaktisches Phänomen, das sich in hochkomplexen Wortformen manifestiert, die in europäische Sprachen als ganze Sätze übersetzt werden, z.B. "sie-gingen-abends-zu.zweit-kanuförmiges-tragend-flussabwärts-scheints". Sie stellt sich so heterogen dar, dass ihr Status als morphologischer Typ fraglich ist.

Ausgehend von ersten Beschreibungen und definitiven Ansätzen lesen wir uns bis zur differenziertesten Typologie durch und erarbeiten polysynthetische Strukturen anhand von entsprechenden Sprachen des amerikanischen, asiatischen und australischen Kontinents.

Neben der Abgrenzung zu nicht-polysynthetischen Sprachen beschäftigen uns Wortstatus, Inkorporation, Verbwurzelserialisierung, Argumentstatus und Kasusrahmenveränderung.

Studienleistung: Präsentation der Charakteristiken einer ausgewählten polysynthetischen Sprache jeweils zum Thema der Sitzungen, Lektüre der angegebenen Literatur

**Leistungsnachweis
(2/6/7 CP)**

MM 2a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP)

MM 3a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP)

EM 2a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (7 CP)

EM 1d: Aktive Teilnahme (2 CP), aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit (6 CP)

14555.0111	Universalität und Diversität sprachlicher Strukturen: Kasus und Agreement N. N.
Mo 12-13.30	Mastermodul 2a: Empirischer Sprachvergleich Mastermodul 3a: Varianz/Invarianz Ergänzungsmodul 1d: Ergänzende Fachstudien Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	<p>In diesem Seminar beschäftigen wir uns zunächst einführend mit den Grundlagen der grammatischen Typologie und den Untersuchungsmethoden der typologischen Forschung. Dann wenden wir uns der Argumentmarkierung durch Kasus in der Nominalphrase und der Kongruenzmorphologie am Verb zu. Wir betrachten einwertige/intransitive Verben, die nur ein Argument haben (Der Hahn kräht), zweiwertige/transitive Verben mit Agens und Patiensargument (Der Hahn frisst einen Wurm), und dreiwertige/ditransitive Verben mit Agens, Patiens und Goal (Der alte Hahn nimmt dem jungen Hahn den Wurm weg). Dabei vergleichen wir, wie Sprachen das Agens, Patiens oder Goal dieser Verben durch grammatische Mittel zum Ausdruck bringen. Insbesondere untersuchen wir Kasusmarkierungen wie Nominativ, Akkusativ, Dativ, Ergativ oder Absolutiv sowie Verbmarkierungen für Person, Numerus und Genus. Darüber hinaus befassen wir uns mit Unterschieden zwischen Sprachen wie dem Deutschen, die Kasus durch Flexion ausdrücken, und Sprachen wie dem Japanischen, die Postpositionen verwenden. Wir diskutieren außerdem die Implikationen typologischer Unterschiede für den Erwerb und die Verarbeitung von sprachlichen Strukturen.</p> <p>Die Teilnehmenden sollen auf der Basis von typologischen Vergleichen zur Argumentmarkierung ein Datenerhebungsinstrument entwickeln und erproben, das relevante Faktoren und grammatische Merkmale abdeckt (z.B. Anzahl der Argumente in einem Satz, Numerus, Genus, Tempusmarkierung am Verb, etc.).</p>
Leistungsnachweis (2/6/7 CP)	MM 2a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP) MM 3a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP) EM 2a: Aktive Teilnahme und große Hausarbeit (7 CP) EM 1d: Aktive Teilnahme (2 CP), aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit (6 CP)
Literatur	<i>Blake, B. J. (1994). Case. Cambridge: Cambridge textbooks in linguistics.</i> <i>Corbett, G. G. (2006). Agreement. Cambridge, UK: Cambridge University Press.</i> <i>Comrie, B. (1989). Language universals and linguistic typology: Syntax and morphology. Chicago: University of Chicago Press.</i> <i>Malchukov, A. & Spencer, A. (2009). The Oxford handbook of case. Oxford, UK: Oxford University Press.</i> <i>Song, J.J. (2014). Linguistic typology: Morphology and syntax. London: Routledge.</i> Weiterführende Informationen zu empirischen Methoden und Datenerhebungsinstrumenten finden sich auf der folgenden Webseite: http://experimentalfieldlinguistics.wordpress.com/ Weitere Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.

14555.0112	Ein psycholinguistisches Experiment – von der Datenerhebung bis zur Analyse <i>Sabine Reuters</i>
Do 12-13.30	Mastermodul 1a: Grundlagen der empirischen Sprachbeschreibung Mastermodul 2a: Empirischer Sprachvergleich Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz
Raum	RRZK, Weyertal 121, Kursraum 1 (0.12)
Kursinhalt	Wir werden in dieser Lehrveranstaltung ein psycholinguistisches Experiment zur Sprachproduktion im Deutschen von der Datenerhebung bis zur Analyse besprechen. Psycholinguistische und statistische Vorkenntnisse sind von Vorteil; das Nichtvorliegen dieser Kenntnisse erfordert die Motivation, sich in diese Gebiete hineinzuarbeiten. Ein Studienleistungsnachweis kann in Form von regelmäßigen, schriftlich einzureichenden Hausaufgaben erworben werden.
Leistungsnachweis (6/7 CP)	MM 1a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP) MM 2a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP) EM 2a: Aktive Teilnahme und große Hausarbeit (7 CP)
14556.0101	Griechisch I <i>N. N.</i>
Do 8-9.30	Ergänzungsmodul 1b: Historische Grammatik
Raum	S75
Kursinhalt	Der zweistündige Kurs Griechisch I stellt eine Einführung in die altgriechische Sprache auf Basis der klassischen attischen Prosa (Platon, Xenophon) dar. Er ist für Anfänger konzipiert und verlangt daher keinerlei Vorkenntnisse. Die für den Kurs erforderlichen Unterrichtsmaterialien werden in der ersten Unterrichtseinheit festgelegt.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
14556.0103	Historische Grammatik des Altindischen I <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Mo 14-15.30	Ergänzungsmodul 1b: Historische Grammatik
Raum	4. Stock – Besprechungsraum
Kursinhalt	Der Gegenstand des Kurses ist die wichtigste indogermanische Einzelsprache, das Altindische. Der Kurs beginnt mit dem Erlernen des Schriftsystems, das zum Aufschreiben der altindischen Texte benutzt wurde. Die Grundlagen der altindischen Grammatik werden sowohl auf theoretischem Wege, durch linguistische Analyse der betreffenden grammatischen Subsysteme, als auch durch praktische Übungen (Lektüre von einfachen Texten) vermittelt. Im Fokus des Interesses steht dabei das Sprachsystem der ältesten Zeit, der sogenannten ‚vedischen‘ Periode. Das im Laufe des Wintersemesters zu erreichende Ziel ist die Fähigkeit, einfachere vedische Texte zu lesen und linguistisch zu interpretieren. Der Kurs wird im Sommersemester fortgesetzt.
Leistungsnachweis	Aktive Teilnahme

Kolloquien

14555.0300

Vorstellung Masterprojekt

Prof. Dr. Birgit Hellwig

Di 16-17.30

Mastermodul 2a: Empirischer Sprachvergleich

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Masterstudierende bestimmt, die an einer Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.

Leistungsnachweis
(2+6 CP)

Leistungsnachweis (für Masterstudierende):
regelmäßige aktive Teilnahme (2 CP), Präsentation (6 CP)

14659.0001

CCLS Lecture Series

Mo 18-19.30

Ergänzungsmodul 1d: Ergänzende Fachstudien

Raum

S21

MA Linguistik

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Seminare

14556.0104	Lektüre inschriftlicher Texte: Runennordisch <i>N. N.</i>
Fr 8-9.30	Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II
Raum	F
Kursinhalt	<p>Das sogenannte Runennordische stellt die frühest belegte Sprachstufe (ca. 1. bis 8. Jh.) der nordgermanischen Gruppe des Germanischen dar, dessen späteren Entwicklung das literarisch bezeugte Altnordische des Hochmittelalters sowie letztlich die modernen skandinavischen Sprachen sind. Neben dem Gotischen der Wulfila-Bibel (ab ca. 4. Jh.) geben uns die im älteren Runenalphabet (Futhark) verfassten nordgermanischen Runeninschriften somit die ältesten Quellen einer germanischen Sprache überhaupt an die Hand. In diesem Lektürekurs sollen anhand ausgewählter Inschriften die Orthographie und Grammatik der runennordischen Sprachstufe eingehend behandelt werden. Zudem soll das Runennordische auf Basis der mit anderen germanischen Idiomen geteilten Merkmale sowie spezifischer Unterschiede in seiner zeitlichen und phylogenetischen Stellung innerhalb der germanischen Sprachen und ihrer hypothetischen Untergruppen (Nord-West-Germanisch) behandelt werden. Im Verlaufe des Kurses sollen außerdem immer wieder Ausblicke auf spätere Entwicklungsstufen des Nordgermanischen (wikingerzeitliche Sprache, „klassisches“ Altnordisch) in ihren jeweiligen runischen (inschriftliche) oder literarischen Ausprägungen geboten werden.</p>
Leistungsnachweis (4 CP)	Aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Literatur	<p><i>DÜWEL, Klaus. 2001. Runenkunde. 3. Auflage. Stuttgart / Weimar: Verlag J.B. Metzler</i></p> <p><i>KRAUSE, Wolfgang. 1971. Die Sprache der urnordischen Runeninschriften. Heidelberg: Winter.</i></p> <p><i>KRAUSE, Wolfgang. 1993: Runen. 2., unveränderte Auflage (1. Auflage 1970). Sammlung Göschen. Berlin / New York: Walter de Gruyter.</i></p>

14556.0109	Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (I): Einführung in die anatolischen Sprachen <i>Dr. Sylvia Hutter</i>
Mi 16-17.30	Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Zu den anatolischen Sprachen zählen neben dem vergleichsweise gut belegten Hethitischen und Luwischen auch die Kleincorpusssprachen Palaisch, Lykisch, Karisch, Lydisch, Pamphylich und Sidetisch. Diese Sprachen sollen in der LV im Hinblick auf Schrift, erhaltene Sprachreste und ihre chronologische und geographische Verteilung vorgestellt werden und ihr Verhältnis als eigene Gruppe zu den übrigen indogermanischen Sprachen einerseits, aber auch zueinander dargestellt werden.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>Einführende Literatur:</i> <i>entsprechende Aufsätze von C. Watkins und H.C. Melchert in: Roger D. Woodard, The Cambridge Encyclopedia of the World's Languages. Cambridge 2004.</i> <i>Weitere Literatur wird im Laufe der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.</i>
14556.0105	Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (I): Tocharisch B <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Do 17.45-19.15	Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Der Gegenstand des Kurses sind die beiden sogenannten ‚tocharischen‘ Sprachen, die einmal in der chinesischen Provinz Sinkiang gesprochen wurden. Nach einem Überblick über die tocharische Textüberlieferung, der auch eine Beschäftigung mit dem Schriftsystem mit einschließen soll, werden die Teilnehmer in die Phonologie und das grammatische System der jüngeren und besser erforschten tocharischen Sprache eingeführt, des sogenannten Tocharisch B. Das Erlernen der Grammatik wird dabei durch Lektüre einfacherer tocharischer Texte begleitet. Darüber hinaus soll der Vergleich der Morpheme und Lexeme von Tocharisch B erstens mit ihren Gegenstücken in Tocharisch A, in einem weiteren Schritt auch mit ihren Entsprechungen in den anderen indogermanischen Tochtersprachen, in die historische Grammatik der tocharischen Sprachen einführen. Der Kurs wird im Sommersemester fortgesetzt.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme

14555.0111	Universalität und Diversität sprachlicher Strukturen: Kasus und Agreement N. N.
Mo 12-13.30	Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	<p>In diesem Seminar beschäftigen wir uns zunächst einführend mit den Grundlagen der grammatischen Typologie und den Untersuchungsmethoden der typologischen Forschung. Dann wenden wir uns der Argumentmarkierung durch Kasus in der Nominalphrase und der Kongruenzmorphologie am Verb zu. Wir betrachten einwertige/intransitive Verben, die nur ein Argument haben (Der Hahn kräht), zweiwertige/transitive Verben mit Agens und Patiensargument (Der Hahn frisst einen Wurm), und dreiwertige/ditransitive Verben mit Agens, Patiens und Goal (Der alte Hahn nimmt dem jungen Hahn den Wurm weg). Dabei vergleichen wir, wie Sprachen das Agens, Patiens oder Goal dieser Verben durch grammatische Mittel zum Ausdruck bringen. Insbesondere untersuchen wir Kasusmarkierungen wie Nominativ, Akkusativ, Dativ, Ergativ oder Absolutiv sowie Verbmarkierungen für Person, Numerus und Genus. Darüber hinaus befassen wir uns mit Unterschieden zwischen Sprachen wie dem Deutschen, die Kasus durch Flexion ausdrücken, und Sprachen wie dem Japanischen, die Postpositionen verwenden. Wir diskutieren außerdem die Implikationen typologischer Unterschiede für den Erwerb und die Verarbeitung von sprachlichen Strukturen.</p> <p>Die Teilnehmenden sollen auf der Basis von typologischen Vergleichen zur Argumentmarkierung ein Datenerhebungsinstrument entwickeln und erproben, das relevante Faktoren und grammatische Merkmale abdeckt (z.B. Anzahl der Argumente in einem Satz, Numerus, Genus, Tempusmarkierung am Verb, etc.).</p>
Leistungsnachweis (7 CP)	Aktive Teilnahme, große Hausarbeit
Literatur	<p><i>Blake, B. J. (1994). Case. Cambridge: Cambridge textbooks in linguistics.</i></p> <p><i>Corbett, G. G. (2006). Agreement. Cambridge, UK: Cambridge University Press.</i></p> <p><i>Comrie, B. (1989). Language universals and linguistic typology: Syntax and morphology. Chicago: University of Chicago Press.</i></p> <p><i>Malchukov, A. & Spencer, A. (2009). The Oxford handbook of case. Oxford, UK: Oxford University Press.</i></p> <p><i>Song, J.J. (2014). Linguistic typology: Morphology and syntax. London: Routledge.</i></p> <p>Weiterführende Informationen zu empirischen Methoden und Datenerhebungsinstrumenten finden sich auf der folgenden Webseite: http://experimentalfieldlinguistics.wordpress.com/</p> <p>Weitere Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.</p>

14555.0110 **Schwerpunkt Forschungsseminar I: Polysynthese**
Dr. Johanna Mattissen-Piaszenski

Di 10-11.30 **Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz**

Raum Seminarraum links

Kursinhalt Polysynthese ist mehr als nur ein morphosyntaktisches Phänomen, das sich in hochkomplexen Wortformen manifestiert, die in europäische Sprachen als ganze Sätze übersetzt werden, z.B. "sie-gingen-abends-zu.zweit-kanuförmiges-tragend-flussabwärts-scheints". Sie stellt sich so heterogen dar, dass ihr Status als morphologischer Typ fraglich ist. Ausgehend von ersten Beschreibungen und definitischen Ansätzen lesen wir uns bis zur differenziertesten Typologie durch und erarbeiten polysynthetische Strukturen anhand von entsprechenden Sprachen des amerikanischen, asiatischen und australischen Kontinents. Neben der Abgrenzung zu nicht-polysynthetischen Sprachen beschäftigen uns Wortstatus, Inkorporation, Verbwurzelserialisierung, Argumentstatus und Kasusrahmenveränderung.

Studienleistung: Präsentation der Charakteristiken einer ausgewählten polysynthetischen Sprache jeweils zum Thema der Sitzungen, Lektüre der angegebenen Literatur

Leistungsnachweis (7 CP) Aktive Teilnahme, große Hausarbeit

14555.0112 **Ein psycholinguistisches Experiment – von der Datenerhebung bis zur Analyse**
Sabine Reuters

Do 12-13.30 **Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz**

Raum RRZK, Weyertal 121, Kursraum 1 (0.12)

Kursinhalt Wir werden in dieser Lehrveranstaltung ein psycholinguistisches Experiment zur Sprachproduktion im Deutschen von der Datenerhebung bis zur Analyse besprechen. Psycholinguistische und statistische Vorkenntnisse sind von Vorteil; das Nichtvorliegen dieser Kenntnisse erfordert die Motivation, sich in diese Gebiete hineinzuarbeiten. Ein Studienleistungsnachweis kann in Form von regelmäßigen, schriftlich einzureichenden Hausaufgaben erworben werden.

Leistungsnachweis (7 CP) Aktive Teilnahme, große Hausarbeit

Hauptseminare

14556.0251	Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Das Lautsystem des Indogermanischen <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Fr 10-11.30	Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I Ergänzungsmodul 1d: Ergänzende Fachstudien
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Der Gegenstand des Seminars ist einerseits die Rekonstruktion des Lautsystems der indogermanischen Grundsprache, andererseits die Herleitung der phonologischen Systeme der indogermanischen Sprachzweige und Einzelsprachen, wie sie in den überlieferten Texten dokumentiert sind. Im Mittelpunkt stehen dabei die gegenwärtig als gesichert betrachteten Erkenntnisse. Darüber hinaus sollen auch die prominenteren hypothetischen Ansätze besprochen werden, die entweder das Lautsystem der indogermanischen Grundsprache in eine bessere Übereinstimmung mit den Erkenntnissen der typologischen Forschung bringen oder die Herleitung der Lautsysteme von indogermanischen Einzelsprachen verbessern sollen.
Leistungsnachweis (2/6 CP)	Aktive Teilnahme, Hausarbeit (5 CP im MM 1b), Aktive Teilnahme (2 CP im EM 1d), Hausarbeit (6 CP im EM 1d)

Kolloquien

14555.0300

Vorstellung Masterprojekt

Prof. Dr. Birgit Hellwig

Di 16-17.30

Ergänzungsmodul 1a: Empirischer Sprachvergleich

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Masterstudierende bestimmt, die an einer Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.

Leistungsnachweis
(2 CP)

regelmäßige aktive Teilnahme

14556.0300

Master-/Doktorandenkolloquium (HVS)

Prof. Dr. Eugen Hill / N. N.

n.V.

Kursinhalt

Das Kolloquium ermöglicht es, den Masterkandidaten und Doktoranden der Historisch-Vergleichenden Sprachwissenschaft ihre Erkenntnisse vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus berichten die Alumni, Dozenten und Gäste der Kölner Indogermanistik aus ihrer Forschung.

MA Antike Sprachen und Kulturen

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Seminare

14556.0104	Lektüre inschriftlicher Texte: Runennordisch <i>N. N.</i>
Fr 8-9.30	Mastermodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums unter sprachvergleichender Perspektive
Raum	F
Kursinhalt	Das sogenannte Runennordische stellt die frühest belegte Sprachstufe (ca. 1. bis 8. Jh.) der nordgermanischen Gruppe des Germanischen dar, dessen späteren Entwicklung das literarisch bezeugte Altnordische des Hochmittelalters sowie letztlich die modernen skandinavischen Sprachen sind. Neben dem Gotischen der Wulfila-Bibel (ab ca. 4. Jh.) geben uns die im älteren Runenalphabet (Futhark) verfassten nordgermanischen Runeninschriften somit die ältesten Quellen einer germanischen Sprache überhaupt an die Hand. In diesem Lektürekurs sollen anhand ausgewählter Inschriften die Orthographie und Grammatik der runennordischen Sprachstufe eingehend behandelt werden. Zudem soll das Runennordische auf Basis der mit anderen germanischen Idiomen geteilten Merkmale sowie spezifischer Unterschiede in seiner zeitlichen und phylogentischen Stellung innerhalb der germanischen Sprachen und ihrer hypothetischen Untergruppen (Nord-West-Germanisch) behandelt werden. Im Verlaufe des Kurses sollen außerdem immer wieder Ausblicke auf spätere Entwicklungsstufen des Nordgermanischen (wikingerzeitliche Sprache, „klassisches“ Altnordisch) in ihren jeweiligen runischen (inschriftliche) oder literarischen Ausprägungen geboten werden.
Leistungsnachweis (4 CP)	Aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Literatur	<i>DÜWEL, Klaus. 2001. Runenkunde. 3. Auflage. Stuttgart / Weimar: Verlag J.B. Metzler</i> <i>KRAUSE, Wolfgang. 1971. Die Sprache der urnordischen Runeninschriften. Heidelberg: Winter.</i> <i>KRAUSE, Wolfgang. 1993: Runen. 2., unveränderte Auflage (1. Auflage 1970). Sammlung Götschen. Berlin / New York: Walter de Gruyter.</i>

14556.0109	Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache I: Einführung in die anatolischen Sprachen <i>Dr. Sylvia Hutter</i>
Mi 16-17.30	Mastermodul 2: Indogermanische Sprache
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Zu den anatolischen Sprachen zählen neben dem vergleichsweise gut belegten Hethitischen und Luwischen auch die Kleincorpus Sprachen Palaaisch, Lykisch, Karisch, Lydisch, Pamphylich und Sidetisch. Diese Sprachen sollen in der LV im Hinblick auf Schrift, erhaltene Sprachreste und ihre chronologische und geographische Verteilung vorgestellt werden und ihr Verhältnis als eigene Gruppe zu den übrigen indogermanischen Sprachen einerseits, aber auch zueinander dargestellt werden.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>Einführende Literatur:</i> <i>entsprechende Aufsätze von C. Watkins und H.C. Melchert in: Roger D. Woodard, The Cambridge Encyclopedia of the World's Languages. Cambridge 2004.</i> <i>Weitere Literatur wird im Laufe der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.</i>

14556.0105	Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache I: Tocharisch B <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Do 17.45-19.15	Mastermodul 2: Indogermanische Sprache
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Der Gegenstand des Kurses sind die beiden sogenannten ‚tocharischen‘ Sprachen, die einmal in der chinesischen Provinz Sinkiang gesprochen wurden. Nach einem Überblick über die tocharische Textüberlieferung, der auch eine Beschäftigung mit dem Schriftsystem mit einschließen soll, werden die Teilnehmer in die Phonologie und das grammatische System der jüngeren und besser erforschten tocharischen Sprache eingeführt, des sogenannten Tocharisch B. Das Erlernen der Grammatik wird dabei durch Lektüre einfacherer tocharischer Texte begleitet. Darüber hinaus soll der Vergleich der Morpheme und Lexeme von Tocharisch B erstens mit ihren Gegenstücken in Tocharisch A, in einem weiteren Schritt auch mit ihren Entsprechungen in den anderen indogermanischen Tochtersprachen, in die historische Grammatik der tocharischen Sprachen einführen. Der Kurs wird im Sommersemester fortgesetzt.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme

Hauptseminare

14556.0251	Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Das Lautsystem des Indogermanischen <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Fr 10-11.30	Mastermodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums unter sprachvergleichender Perspektive
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Der Gegenstand des Seminars ist einerseits die Rekonstruktion des Lautsystems der indogermanischen Grundsprache, andererseits die Herleitung der phonologischen Systeme der indogermanischen Sprachzweige und Einzelsprachen, wie sie in den überlieferten Texten dokumentiert sind. Im Mittelpunkt stehen dabei die gegenwärtig als gesichert betrachteten Erkenntnisse. Darüber hinaus sollen auch die prominenteren hypothetischen Ansätze besprochen werden, die entweder das Lautsystem der indogermanischen Grundsprache in eine bessere Übereinstimmung mit den Erkenntnissen der typologischen Forschung bringen oder die Herleitung der Lautsysteme von indogermanischen Einzelsprachen verbessern sollen.
Leistungsnachweis (4 CP)	Aktive Teilnahme, Hausarbeit

Kolloquien

14556.0300

Master-/Doktorandenkolloquium (HVS)

Prof. Dr. Eugen Hill / N. N.

n.V.

Kursinhalt

Das Kolloquium ermöglicht es, den Masterkandidaten und Doktoranden der Historisch-Vergleichenden Sprachwissenschaft ihre Erkenntnisse vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus berichten die Alumni, Dozenten und Gäste der Kölner Indogermanistik aus ihrer Forschung.